

Hallo

OBERÖSTERREICH

Die große Gratiszeitung im Lande

JULI 2025

Marchtrenk, Telefon 0676/3283530

www.hallozeitung.at

Wer Bräuche feiert, erhält 300 Euro

Zur Stärkung des Brauchtums werden ab sofort traditionelle Feste vom Familienreferat des Landes finanziell gefördert: Elternvereine oder SPIEGEL-Gruppen, die ein Brauchtumsfest mit mindestens 50 Teilnehmern organisieren, erhalten pro Veranstaltung 300 Euro. Das Geld ist für den Kauf von Materialien, Dienstleistungen, wie zum Beispiel von Zauberern, Clowns..., oder die Verpflegung der Teilnehmer vorgesehen. Diese Brauchtumsförderung gilt vorerst bis zum 31. Dezember 2026.

Seite 5

PODERSDORFER SEEWINZER WEIN 3

DONNERSTAG 17. JULI
■ SONN WEIN MUSIK an der Mole – direkt beim Leuchtturm

FREITAG 18. JULI
■ Winzer:innen RADTOUR mit genussvollem Sundowner

SAMSTAG 19. JULI
■ LANGE NACHT der Podersdorfer Weine Wein & Kulinarik in 14 Weingütern

IHR REISE-PROGRAMM



WEINREISE ZUM GENUSS
NACH PODERSDORF AM SEE
www.seewinzer.at

Anzeige

Mühlviertler Hopfenbauern: drei schlechte Ernten in Folge Das „grüne Gold“ kämpft um seinen Glanz

Das Mühlviertel ist das Hopfenviertel Österreichs. Hier wächst die „Seele des Bieres“. 40 bis 60 Prozent des gesamten Hopfenbedarfs in Österreich werden durch die Mühlviertler Hopfenbaugenossenschaft abgedeckt, der

39 Landwirte angehören, die 173 Hektar bewirtschaften.

Seit Jahrhunderten fand der Hopfen in dieser Region vom Frühjahr bis in den Herbst ideale Bedingungen vor: warme Temperaturen am Tag, Abkühlung nachts, aus-

reichend Niederschlag. Dieses gediegene Hopfenklima ist aber ins Wanken gekommen. Drei Ernten in Folge fielen unterdurchschnittlich aus. Einmal war der Hagel Schuld, zweimal die Trockenheit.

In diesen Tagen begann

wieder die Hopfenblüte und das Zittern der Landwirtschaftsfamilien. Was die Dolden auf ihren Feldern nicht vertragen, ist anhaltende Dürre. Wie die Hopfenbauern um den Glanz ihres „grünen Goldes“ kämpfen, lesen Sie auf S. 2 und 3.



Foto: Anneliese Schütz

Herrlicher Anblick und typisch für den Nordosten des Mühlviertels: Ein großes Hopfenfeld, dessen Pflanzen bis zu sieben Meter in die Höhe wachsen. Von den 39 Bauern der Hopfenbaugenossenschaft bestellen 32 ihre Felder im Bezirk Rohrbach, zwei im Bezirk Freistadt und zwei im Bezirk Zwettl im angrenzenden Waldviertel (NÖ). Ihren Qualitätshopfen verkaufen sie an Brauereien und Hobbybrauer in ganz Österreich: vom Neusiedlersee bis Vorarlberg.

Anzeige

ORF RADIO oö

Eurothermen

Radio Oberösterreich

Sommer Open Air

26. Juli

ab 18.30 Uhr / Aquapulco
VVK nur € 39,-

Peter Cornelius • Avec • Flying Pickets • Simon Lewis

Weil wir Oberösterreich lieben ooe.ORF.at + eurothermen.at

Wellness-Urlaub gewinnen!

Gewinnen Sie einen Wellness-Urlaub im Wert von € 1.500,- bei den Eurothermen!

Mehr erfahren: eurothermen.at

Erfahrene Pflegerin

bietet umfassende Tagesbetreuung im Raum St. Florian/Asten

stunden- oder tageweise

- alle pflegerischen Tätigkeiten
- Haushaltsführung (Kochen, Einkauf, Reinigung)

Information: 0676/3249050 (keine Agentur)

Anzeige

Vom Ing. zum Dipl.-Ing. (FH)

in 2 Jahren berufsbegleitend mit Fernstudienelementen

Wirtschaftsingenieurwesen HTBLA Vöcklabruck

Elektrotechnik Linzer Technikum

Start Sept. 2025

Jetzt anmelden!
www.aufbaustudium.at

Studien- & Technologie Transfer Zentrum Wels
Ein Studium der HS Mittweida
info@aufbaustudium.at
T.: +43 3172 94110
www.aufbaustudium.at



Erhobenes Haupt

KAPPERL SIND DIE HÜTE UNSERER ZEIT. Man trägt sie überall, bei jeder Gelegenheit und bei jedem Wetter, indoor und outdoor. Warum? Weil es modern ist? Weil es cool ist? Weil es so tolle Vorbilder gibt? Einer, der diesen Kult nicht erfunden hat aber zur Vollendung treibt, ist Donald, der GRÖPAZ, der größte Präsident aller Zeiten. Wenn er sich von anderen Staatenlenkerinnen und Staatenlenkern gerade den Allerwertesten küssen lässt oder einen von ihnen gerade zur Schnecke macht, wenn er im Weißen Haus doziert oder sich zu einer Ansprache ans Volk herablässt, wenn er Staatsbesuche absolviert, Gipfelkonferenzen beehrt oder am Golfplatz brilliert – ein rotes Kapperl mit der Aufschrift MAGA bedeckt stets sein tolles Haupt. Damit es jede noch so dumpfe Nuss endlich kapiert: Mit Amerika Geht's Abwärts – MAGA! Und Europa weiß nicht, wie es sich diesem Sog entziehen soll und kann. Stattdessen schleimen sich die führenden Köpfe in ihrer Hilflosigkeit beim GRÖPAZ ein, peinlich! Donalds ehemaliger Kumpel Elon Musk bekommt für seine Allmachtsphantasien mittlerweile die Rechnung präsentiert: Die Verkaufszahlen bei Tesla wandern immer mehr gegen null. Es wäre schön, gäbe es bei der Kapperl-Mania eine ähnliche Entwicklung: Alle lassen die chice Kopfbedeckung herunten, solange der GRÖPAZ fuhrwerkt. Er hätte sich die MAGA-„Krone“ als Alleinstellungsmerkmal wirklich verdient. Ich ziehe meine fiktive Kappe ohnehin erst, wenn die Amis Donald zum Teufel gejagt haben. Erhobenes Hauptes hat sich das „Hallo“-Team an die Gestaltung dieser Ausgabe gemacht. Stolz geben wir Ihnen, verehrte Leserin, geneigter Leser, wieder eine Nummer, prall gefüllt mit Information und Unterhaltung, zur Hand. Alles ist interessant, manches exklusiv – in guter, alter „Hallo“-Tradition. Genießen Sie die Lektüre und bleiben Sie uns gewogen! Servus, Pfiat Gott und –

auf Wiederlesen!

redaktion@hallozeitung.at

Neue Hopfensorten müssen den Ertrag und die Klimawandel bringt auch

Die Hopfen im Mühlviertel blüht. Jetzt braucht man wenig Hitze und bis September 80 bis 100 Liter Regen pro Quadratmeter und Monat, sonst droht die vierte schlechte Ernte hintereinander. Mittelfristig sichern nur neue Hopfensorten und/oder Bewässerungsanlagen das Auskommen der Bauern und den gewohnten Biergenuss.

Der Hopfen aus dem Mühlviertel ist Weltklasse. Je nach Ernteertrag, deckt er jährlich 40 bis 60 Prozent des Bedarfs der heimischen Brauwirtschaft ab. Eine kleine Menge wird auch im Ausland vermarktet. „Vor allem beim Aromahopfen bieten wir Spitzenqualität“, sagt Mag. Manuel Starlinger, Geschäftsführer der Mühlviertler Hopfen-

baugenossenschaft mit Sitz in Neufelden, wo die Ernte zu lagerfähigen Pellets verarbeitet wird.

Für einen Liter Bier braucht man zwei Gramm Hopfen

15 Hopfensorten stehen aktuell im Mühlviertel zur Auswahl, sieben davon rein biologisch angebaut. Sie



Foto: Isabella Hewlett

Der Hopfen gehört zur Familie der Hanfgewächse und ist eine Dauerkultur, die etwa 20 Jahre lang immer wieder neu austreibt. Angebaut werden nur weibliche Pflanzen. An den Seitentrieben bilden sich nach der Blüte die Hopfendolden (Bild), welche die wertvollen Öle und Harze enthalten. Die Dolde gilt botanisch als Zapfen.

schmecken würzig/krautig, holzig aromatisch, blumig, zitrusshaltig, nach süßen Früchten, roten Beeren oder Sahne-Karamell und geben den verschiedenen Bieren ihr typisches Aroma. Zwei Gramm Hopfen braucht man im Schnitt zur Herstellung von einem Liter Bier. Ungünstiges Wetter reduziert die Inhaltsstoffe, sodass der Brauer mehr Hopfen begeben muss.

„Temperaturen über 30 Grad und anhaltende Trockenheit vertragen die Hopfen nicht“, weiß Stefan Hofer. Der 44-jährige Obmann der Hopfenbaugenossenschaft ist mit dem Anbau des Biergewürzes aufgewachsen und bewirtschaftet in Rohrbach-Berg sieben Hektar.

Die Bedingungen im heurigen Frühling waren für den

Hopfen ideal. Angenehm warm, ausreichend Niederschlag, „es hätte kaum besser sein können“, so Hofer. Dann kam die trockene Juni-Hitze, und Erinnerungen ans Vorjahr werden wach. Stefan Ho-

Im Schnitt 300 Tonnen Gesamternte pro Jahr

fer: „Da ist auch alles bestens gelaufen, dann war es Anfang September katastrophal heiß.“ Das Ergebnis: Auf die durchschnittliche Gesamternte der Genossenschaft von 300 Tonnen fehlten etwa 50 Tonnen.

Die schwankenden Erträge führen auch zu extremen Preissprüngen am Spotmarkt. Der Kilopreis pendelt da zwischen zwei und 25 Euro, weshalb sich die Brau-



Foto: Isabella Hewlett

Der Vorstand der 1951 gegründeten Mühlviertler Hopfenbaugenossenschaft (von links): Christian Wild, Stefan Hofer, Barbara Bräuer, Gerhard Ehrensperger, Albert Starlinger, Mag. Manuel Starlinger und Nikolaus Starlinger.

Im jährlichen „Hallo“-Sommerinterview mit dem Landeshauptmann haben wir Mag. Thomas Stelzer (58) die aktuell politisch brennendsten Fragen gestellt.

Hallo: Herr Landeshauptmann, kalendarisch stehen uns die heißesten Wochen des Jahres noch bevor. Heiß hergehen wird es auch bei den vereinbarten Verhandlungen um eine große Verwaltungsreform, zu der sich Bund, Länder und Gemeinden bekennen und die Ende 2026 ausverhandelt sein soll. Derartige Vorhaben sind bisher immer gescheitert. Wieso soll es diesmal klappen?

LH Thomas Stelzer: Das Ziel aller Gebietskörperschaften ist es, die Verwaltung so schlank und effizient wie möglich zu gestalten. Das ist das große Ziel, das wir mit der Vereinbarung verfolgen. Bei bisherigen Versuchen

taube Ohren. Sie haben vor einem Jahr ein Schlankmacherprogramm in Auftrag gegeben, um die Verwaltung effizienter zu gestalten. Was ist dabei herausgekommen?

LH Stelzer: Wir haben bereits viel mit unserem Schlankmacherprogramm erreicht, etwa bei der Errichtung von PV-Anlagen, ortsübergreifenden Verordnungen, im Naturschutz oder auch beim Baurecht und vielem mehr. Aber wir haben noch viel mehr vor. Was die Zusammenlegung von Gemeinden betrifft: Wir unterstützen das, zwingen aber niemanden. Eine Zusammenlegung von Gemeinden muss von allen Seiten, vor allem von den Bürgerinnen

SOMMERINTERVIEW

mit Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer



tiven Fördersystems. Welche Möglichkeiten einer Strukturverbesserung sehen Sie hier?

LH Stelzer: Förderungen müssen zielgerichtet sein, dürfen nicht mit der Gießkanne verteilt werden. Da sind in der Vergangenheit Unschärfen entstanden, die nun bereinigt werden. Undurchsichtig ist dabei allerdings nichts, wir sind vollkommen transparent. Und das Gegenteil von Förderalismus wäre Zentralismus, dabei geht aber der Kontakt zu den Menschen völlig verloren. Der große Vorteil des Förderalismus ist ja, dass wir direkt vor Ort bei den Men-

onal wettbewerbsfähig sein können und die Arbeitsplätze hier sichern. Deshalb legen wir einen großen Schwerpunkt auf Wissenschaft und Forschung. Wir haben bereits vor zehn Jahren in Künstliche Intelligenz investiert, haben mitgeholfen, dass an der JKU entsprechende Strukturen entstanden sind. Nun müssen wir schauen, dass KI bei der Bevölkerung nicht als Bedrohung, sondern als Chance gesehen wird. Denn dadurch ergeben sich ungeahnte Möglichkeiten, in der Industrie, in der Medizin, aber natürlich auch in der Verwaltung. Dazu kommt die Quantentechno-

„Wir sind vollkommen transparent“

sind Teilerfolge gelungen, wir wollen diesmal aber mehr erreichen. Ich hoffe, es gelingt uns. Der große Wurf kann nicht über Nacht entstehen, sondern setzt sich aus vielen kleinen Schritten zusammen. Die ersten haben wir mit dem Beschluss bereits gemacht.

Hallo: In diesem Zusammenhang stellt sich auch wieder die Frage der Zusammenlegung von Gemeinden. Auf Kommunalebene stößt man damit fast nur auf

und Bürgern, gewollt sein, sonst funktioniert das nicht.

Hallo: Finanziell brennt bei Bund, Ländern und Gemeinden der Hut. Oberösterreichs Landesfinanzen stellen sich im Vergleich zu den anderen Bundesländern noch relativ gut dar. Im Vorjahr betrug das Minus 166 Millionen Euro, der Landesrechnungshof beziffert den Gesamtschuldenstand mit 2,8 Milliarden Euro. Die Wirtschaftsprognosen sind weiterhin nicht rosig. Wie

viele Schulden werden heuer dazukommen?

LH Stelzer: Das bleibt abzuwarten. Klar ist, dass die aktuellen Prognosen nicht besonders gut sind. Da kommt uns zugute, dass wir in den vergangenen Jahren vernünftig gewirtschaftet haben – zuletzt war ja OÖ das einzige Bundesland mit einem positiven Maastricht-Abschluss. Deshalb müssen wir, im Gegensatz zum Bund, keine Vollbremsung hinlegen. Unser Motto ist jetzt: Wir sparen, wo es richtig ist, und

investieren, wo es wichtig ist. Natürlich müssen wir auch zurückschrauben, dürfen das aber nicht ohne Augenmaß machen. Deshalb sparen wir z. B. nicht bei Kindern und Sozialem, auch nicht bei den investiven Ausgaben. Gerade jetzt ist es auch unsere Aufgabe, durch Investitionen die Wirtschaft anzukurbeln.

Hallo: Sie sind ein vehementer Verfechter des Förderalismus. Dieser birgt die Gefahr eines undurchsichtigen, teuren und wenig effek-

schon sind, ihre Nöte, Ängste und Bedürfnisse kennen und berücksichtigen können.

Hallo: In gut zwei Jahren stehen wieder Landtagswahlen an. Wo sehen Sie bis dahin die größten und wichtigsten Arbeitsfelder, was steht auf Ihrer Prioritätenliste ganz oben?

LH Stelzer: Wir müssen den Wirtschafts-, Arbeits- und Innovationsstandort Oberösterreich weiterentwickeln, damit unsere Unternehmen auch in Zukunft internati-

logie, eine weitere Schlüsseltechnologie der Zukunft. Hier wollen wir mit München und Innsbruck ein Quantendreieck bilden. Abgesehen davon, werden wir aber natürlich nicht unsere sozialen Aufgaben vernachlässigen, im Gegenteil – etwa beim Ausbau der Wohnplätze für Menschen mit Beeinträchtigung sind wir voll im Plan. Und das alles bei großen finanziellen Herausforderungen. Wir haben schon viel erreicht, aber noch viel mehr vor – und das nicht nur bis 2027.

Qualität des Gerstensaft-Gewürzes absichern Biergenuss in Gefahr

ereien Hopfenlager anlegen. Die Mühlviertler Bauern sind froh, dass sie mit den heimischen Brauern langfristige Verträge haben. Davon profitieren beide Seiten.

An neuen Hopfensorten führt aber kein Weg vorbei: Sie müssen trockenresistenter und ertragsstabiler sein und die Wünsche der Brauer erfüllen. Akoya ist so eine Sorte, die nun vermehrt angebaut wird, bis zum Vollertrag dauert es jedoch drei Jahre.

Künstliche Bewässerung ist sehr teuer, und es fehlt meist an verfügbarem Wasser. Nur sechs Betriebe können derzeit bewässern.



Foto: Anneliese Schütz

NAMEN & SPRÜCHE

„Ich habe mein buntestes Kleid angezogen. Es soll dafür stehen, welch’ bunten Strauß das WIFI für die Bildung anbietet.“

Mag. Doris Cuturi-Stern
WIFI OÖ-Kuratorin

„Alleine aus den 17 direkt an die Mühlkreisbahn angeschlossenen Gemeinden pendeln täglich etwa 17.800 Bewohnerinnen und Bewohner in andere Ge-

meinden, davon etwa 7.800 in die Landeshauptstadt Linz. Wer hier Busse als mögliche Alternative ins Spiel bringt, ist selbst noch nie mit der Bahn gefahren.“

Markus Achleitner
Wirtschaftslandesrat

„Mich hat man schon mit dem Kinderwagen auf den Hopfenacker geschoben.“

Obmann Stefan Hofer (44)
Mühlviertler Hopfenbaugenossenschaft

An den Aufstiegshilfen kletten die Hopfenpflanzen bis zu sieben Meter hoch. 300 bis 420 Arbeitsstunden stecken in jedem Hektar, viel davon ist Handarbeit und vergleichbar mit dem Weinanbau. In einem Durchschnittsjahr ernten die Mühlviertler Hopfenbauern 1.800 Kilogramm pro Hektar. Etwa 98 Prozent davon werden in Österreich abgesetzt, rund 80 Prozent sind an langfristige Verträge gebunden. In der Steiermark wird auf etwa 100 Hektar Hopfen angebaut. Von dort geht die gesamte Ernte exklusiv an die Brau Union.

Kommentar
von Manfred Radmayr

Mit Tieren sprechen

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IST IN ALLER MUNDE. Sie wird in den höchsten Tönen besungen und mit den größten Erwartungen in Verbindung gebracht. Ein wahrer Gamechanger soll sie sein, hört man von allen Seiten. Es gibt kaum einen Bereich, bis hin zur Kriminalität, wo ihr nicht die Möglichkeiten für den Vorstoß in neue Dimensionen zugeschrieben wird: in der Wirtschaft, in der Medizin, im Sport, am Arbeitsplatz, im Haushaltsalltag und natürlich in der Forschung.

Tatsächlich hat der Forscher- und Erfindergeist, der zum Glück der menschlichen Intelligenz innewohnt, mit der KI ein neues Werkzeug für erweiterte Experimentierfelder zur Hand. Eines davon ist, den faszinierenden Methoden auf die Schliche zu kommen, wie Affen, Vögel, Fledermäuse, Fische, Wölfe, Insekten... miteinander kommunizieren. Am Ende geht es im Idealfall darum, einmal mit den Tieren Zwiegespräche führen zu können. Was Dr. Dolittle in den Kinderbüchern des Engländers Hugh Lofting aus den 1920er-Jahren mit Hilfe der Papageiendame Polynesia gelang, sollen nun KI-Algorithmen wahr machen: Die Sprache der Tiere zu verstehen.

Während also immer mehr Menschen dank massenhafter, KI-gesteuerter Technologie das Reden, Schreiben und sinnerfassende Lesen verlernen, wollen wir das Zwitschern, Pfeifen, Fauchen, Knurren, Gurren... so perfekt kopieren, dass die Tiere glauben, mit einem Artgenossen in Kontakt zu sein. So wie sich Gesprächssimulatoren à la ChatGPT für menschliche Ohren wie wahrhaftige Menschen anhören. Wie der Mensch den Menschen manipuliert, könnte er dann Tiere noch gezielter manipulieren. Ist das Fortschritt? Für mich nicht. Ich will gar nicht hören, was die Tiere zu unserer Umweltpolitik sagen, dazu, wie wir gegen besseres Wissen ihre Lebensgrundlagen zerstören, oder was sie von Vollspaltenböden halten. Und mit unserer Katze verstehe ich mich auch jetzt schon blind.

m.radmayr@hallozeitung.at

Anzeige

sicheransziel.at

SICHER AM SEE

Badeverbot bei Schiffsanlegestellen

Wenn i da wen siag, den dua i dümpeln!

Regeln am See san sicher ned bled.

Verkehrssicherheit

Entgeltliche Einschaltung des Landesrats für Infrastruktur und Mobilität



Aus der Kronen Zeitung:

„Die Frühlingssonne scheint vom wolkenlosen Himmel, und fast idyllisch schmiegt sich die Baustelle an den Rand der 3000-Seelen-Gemeinde Gampern.“

Aus den Oberösterreichischen Nachrichten:

„Für die Bundesliga-Mannschaft stand der 21-Jährige in der Vorsaison zwar nur sechs Minuten auf dem Platz – den Meistertitel durfte er dennoch in die Höhe stemmen.“

Aus der Kronen Zeitung:



Interviewfrage im Kurier:

„Was ist Ihr Ziel für die Landtagswahl 2017? Die SPÖ hält bei 18 Prozentpunkten.“

Aus der Kronen Zeitung:

„Nach einer Kollision mit einem anderen Auto krachte Rallyecross-Altstar Alois Höller (68) mit Vollgas in die Betonleinwand, überstand den Crash aber mit blauen Flecken.“

Nach Rekordjahr mit 103.500 Kunden gibt es viele neue Kurse Künstliche Intelligenz bildet einen Schwerpunkt im WIFI-Angebot

„Neugier hat viele Seiten“ ist der Titel des WIFI-Kursbuches 2025/26. Es enthält auf 532 Seiten mehr als 10.000 Kurse, von denen 14 Prozent neu im Programm sind. Einen Schwerpunkt des Angebots bildet das Thema Künstliche Intelligenz (KI).

Mit mehr als 103.500 Kunden verzeichnete das WIFI als Oberösterreichs Nummer 1 unter den Weiterbildungsinstituten im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rekordbesuch.

Die WIFI-Ausbildung ist darauf ausgerichtet, dass das Erlernte direkt in der Praxis angewendet werden kann. Mit mehr als 100 modernen Werkstätten in Linz und den zwölf regionalen Bildungszentren bietet das WIFI OÖ mit seinen mehr als 2.800 freiberuflichen Trainern eine umfassende und auf dem neuesten Stand der Technik basierende Ausbildung in nahezu allen Gewerbe- und Technikbereichen.

Im neuen Kursbuch gibt es 14 Prozent neue Lehrgänge,

einen Schwerpunkt bildet die KI. 21 Angebote beschäftigen sich mit dieser Thematik. „Das WIFI vermittelt nicht nur die nötigen fachlichen Kompetenzen, sondern auch ein kritisches Bewusstsein für die Chancen und Grenzen von KI im Berufsleben. Es bietet ideale Voraussetzungen, um KI verständlich, praxisnah und verantwortungsvoll zugänglich zu machen“, sagt WKOÖ-Präsidentin Mag. Doris Hummer. Zwei besondere Angebote sind der KI-Führerschein und die Ausbildung zum KI-Beauftragten.

Das WIFI bietet auch alternative Möglichkeiten, um über den zweiten Bildungsweg zur Fachkraft zu werden. So traten im vergangenen Kursjahr 10.700 Lehrlinge



Foto: WIFI OÖ
Präsentierten das neue Kursbuch (v.l.): WIFI-Kuratorin Mag.^a Doris Cuturi-Stern, WKOÖ-Präsidentin Mag.^a Doris Hummer und Institutsleiter Mag. Harald Wolfslehner.

zur Lehrabschlussprüfung an. Stark nachgefragt werden auch die WIFI-Unternehmer-Akademie und das Firmen-Intern-Training, bei dem man in 1.500 Trainings mehr als 14.500 Teilnehmer zählte. „Trotz aller digitalen Mög-

lichkeiten sagen 90 Prozent aller Teilnehmer, Präsenztraining ist durch nichts zu ersetzen“, so WIFI-Institutsleiter Mag. Harald Wolfslehner, der auch auf die kostenlose Bildungsberatung des WIFI verweist.

45 neue Akademiker für die heimische Wirtschaft



Stimmungsvolle Sponsionsfeier im Großen Saal des Schlosses Mondsee: 45 Absolventinnen und Absolventen des Fachhochschul-Diplomstudienganges Wirtschaftsingenieurwesen und des Masterstudienganges Industrial Management erhielten ihre akademischen Würden.

24 frischgebackene Wirtschaftsingenieure (Bild links) und 21 Absolventen des Masterstudienganges Industrial

Management (rechts) aus dem Großraum Oberösterreich/ Salzburg unterstützen ab sofort die heimische Wirtschaft. Diesen Erfolg machte Ingenium Education und Studienzentrum Weiz in Kooperation mit der Hochschule Mittweida möglich. Das Studiennetzwerk hat sich die berufs begleitende, akademische Weiterqualifikation von beispielsweise HTL-Absolventen und Absolventinnen zum Ziel gesetzt.



Anzeige

nachrichten.at/jubiläum

160 Jahre

DÖN Nachrichten

nachrichten.at

Gewinnspiel

100x € 50,-
Wertgutscheine von den Kultiwirten

6x 1 Nächtigung
für 2 Personen im Bergglut

50x € 50,-
Wertgutscheine von oeticket

4x Lumin Elektrogrill
von Weber

Jetzt mitspielen!

160 Jahre. 160 Preise.

160 Jahre recherchieren, zuhören, nachfragen. Die OÖNachrichten verstehen, was Oberösterreich bewegt – seit 1865. Machen Sie jetzt mit beim Jubiläumsgewinnspiel und sichern Sie sich die Chance auf einen von 160 tollen Preisen!

Alle Abbildungen zeigen Symbolbilder.

● SP stellt neuen Landesrat

Die neunköpfige Landesregierung hat ein neues Mitglied: Mag. Martin Winkler trat die Nachfolge des aus freien Stücken zurückgetretenen Mag. Michael Lindner als SPÖ-Landesrat an. Nach der Angelobung gratulierte Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer dem 62-jährigen Mühlviertler (Bild) zu seiner Bestellung. Winkler, der auch die SP-Parteiführung übernehmen wird, ist in der Regierung für Kinder- und Jugendhilfe, Tierschutz und SP-Gemeinden zuständig.



Foto: Land OÖ

● Wechsel im Präsi-Vorsitz

Nicht nur die neun Landeshauptleute, auch die Präsidenten der Landtage bilden eine Konferenz, deren Vorsitz halbjährlich wechselt. Für die zweite Jahreshälfte 2025 übernahm Oberösterreichs Landtagspräsident Max Hiegelsberger den Vorsitz von seiner Amtskollegin Brigitte Pallauf, die ihm die Vorsitzglocke überreichte (Bild). Die nächste Präsidentenkonferenz findet am 13. Oktober in Geinberg statt. Hiegelsberger rückt die Sozialen Medien in den Mittelpunkt der Diskussion.



Foto: Land Salzburg

Neu: Familienreferat fördert traditionelle Feste mit 300 Euro

Brauchtum spielt für drei von vier Landsleuten eine wichtige Rolle

Neben der Familie spielt das Brauchtum im Leben der Oberösterreicher eine große Rolle: Drei von vier Landsleuten geben in einer Umfrage Bräuchen einen großen Stellenwert. Das Familienreferat des Landes fördert nun traditionelle Feste mit 300 Euro.

Eine IMAS-Studie im Auftrag des Landes verdeutlicht nicht nur, dass die Familie trotz gesellschaftlicher Veränderungen ein bedeutender Wert bleibt, sie zeigt auch, dass für drei Viertel der Befragten Bräuche im Jahreskreis wichtig sind. Besonders Eltern mit Kindern bis 14 Jahren und Personen über 60 schätzen die Pflege von Traditionen. Bräuche werden häufiger in

ländlichen Gebieten gepflegt. Jeweils rund die Hälfte der Befragten meint, dass Traditionen mit Kindern stärker gelebt werden und den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Zudem sehen 45 Prozent der Befragten Bräuche als integrationsfördernd an. 30 Prozent haben den Eindruck, „dass Bräuche und Traditionen in Österreich immer weniger gelebt werden.“

In Bildungseinrichtungen nimmt das Leben von Traditionen mit steigender Schulstufe ab: 86 Prozent der Befragten wünschen sich, dass Bräuche und Traditionen stärker in Kindergärten und Schulen gelebt werden, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

Familienreferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner zieht daraus den Schluss: „In einer schnelllebigen Zeit schenken Bräuche und Traditionen Beständigkeit und Geborgenheit – ein wertvolles Erbe, das an unsere Kinder weitergegeben werden muss.“

Traditionelle Brauchtumsveranstaltungen wie Sonnenwende, Dreikönig, Fasching, Ostern, Pfingsten, Fronleichnam, Erntedank, Martinsfest, Nikolausfest oder Weihnachten sind tief in unserer Kultur verwurzelt und von generationenübergreifender Bedeutung.

Mit einer Förderung durch das oberösterreichische Familienreferat soll nun ein gezielter Beitrag zur Stärkung und Belebung traditioneller Bräuche geleistet werden. Unterstützt werden Feste, die von einem Elternverein oder einer SPIEGEL-Spielgruppe

organisiert und durchgeführt werden. Beispiele für förderfähige Veranstaltungen: Feiern zur Sommersonnenwende, Faschingsfeiern, Osterveranstaltungen, Erntedankfeste, Martinsfeste, Advent- und Nikolausfeiern, Weihnachtsfeiern...

Die Förderung erfolgt in Form einer Spende in Höhe von 300 Euro pro Fest. Mit dem Geld können Materialien, Dienstleistungen (z.B. Zauberer, Clown etc.) oder die Verpflegung der Teilnehmer angekauft werden. Voraussetzungen für die Förderung: mindestens 50 Teilnehmer, maximal zwei geförderte Feste pro Elternverein/Spielgruppe im Kalenderjahr. Die Aktion gilt vorerst bis 31. 12. 2026.

Aufgelegt wurde eine Broschüre, die Familien inspirieren soll, althergebrachte Feste gemeinsam zu erleben und kreativ zu gestalten. Ergänzend dazu gibt es fantasievolle Mal- und Rätselblöcke für Kinder und Jugendliche.

Bis 6. September läuft ein Fotowettbewerb zu Familienfesten im Rahmen des Brauchtums. Es winken schöne Preise. Mitmachen kann man online auf www.familienkarte.at.



Foto: Land OÖ

Landesrat Mag. Günther Steinkellner forciert Regionalzüge

Ringens über Zukunft der Regionalbahnen

Im Bemühen um Einsparungen sind Regionalbahnen in Oberösterreich ins Visier der Bundesregierung gekommen. Diesbezüglich haben konstruktive Gespräche von Bund, Land und ÖBB begonnen. Verhandelt wird über den nachhaltigen Betrieb und die Finanzierung der Almtalbahn, der Hausruckbahn sowie des nördlichen Teils der Mühlkreisbahn. Angesichts der laufenden Budgetkonsolidierung geht es um die langfristige Finanzierung und eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Öffi-Angebots in unserem Bundesland.

Erste politische Gespräche zwischen Mobilitätsminister Peter Hanke und dem oberösterreichischen Verkehrsland-

esrat Günther Steinkellner wurden als sachlich und lösungsorientiert beschrieben, erste Fortschritte seien bereits erzielt worden.

Verkehrslandesrat Mag. Günther Steinkellner betont: „Wir sind auf einem guten Weg. Unser Ziel ist es, die regionale Mobilität langfristig abzusichern, zentrale Infrastrukturprojekte wie die Stadtbahn konsequent voranzutreiben und gleichzeitig den öffentlichen Verkehr nachhaltig aufzustellen – für eine gelingende Mobilitätswende in Stadt und Land.“

Ein zukunftsfähiger öffentlicher Verkehr bleibt ein zentrales Anliegen, nicht nur für urbane Zentren, sondern auch für die Regionen.



Foto: Land OÖ

Familienreferent LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner präsentiert Brauchtumsbroschüre, Mal- und Rätselblock. Rechts Meinungsforscher Dr. Paul Eiselsberg von IMAS.

www.wohnhuelland.at



**Wohnbauförderung
im Wohnfühlland OÖ:**
Wir schaffen
leistbaren Wohnraum

Entgeltliche Einschaltung

Wohnbau

2025
B
SOMMERKONZERTE
IM BURGARTEN 2025

100
JAHRE
EISENBAHNER
MUSIKVEREIN
WELS
FREUNDE - FEIERN - GEMEINSAM

W
WELS
ERLEBT

PROGRAMM

Donnerstag, 10. Juli 2025	Trachtenmusikkapelle Neukirchen bei Lambach**
Donnerstag, 17. Juli 2025	Militärmusik Oberösterreich**
Donnerstag, 24. Juli 2025	Big Band der LMS Wels / Pernstein Big Band**
Donnerstag, 31. Juli 2025	Musikverein Bad Leonfelden**
Donnerstag, 7. August 2025	Trachtenkapelle Fornach**
Donnerstag, 14. August 2025	CESKA**
Donnerstag, 21. August 2025	The Big Band Deluxe**
Donnerstag, 28. August 2025	Musikverein Jung St. Marien**

Die Konzerte finden im **Burggarten Wels (Burggasse 13)** statt. // **Eintritt frei!** // **Beginn: Jeweils Donnerstag, 20:00 Uhr**
Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt. Als Ersatzspielstätten bei Schlechtwetter stehen folgende Spielstätten zur Verfügung:
* **Stadthalle Wels** (Pollheimerstraße 1) // ** **Stadttheater Greif** (Rainerstraße 2)

Unter der **Hotline Tel. +43 7242 235 7350** (Sprachbox) können Sie am Veranstaltungstag ab 18:30 Uhr bei unbeständigem Wetter erfahren, wo das Konzert tatsächlich stattfindet.

Stadt Wels, Stadtplatz 1, 4600 Wels, +43 664 444 62 84, post.magistrat@wels.gv.at | Layout: Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit Stadt Wels | Irrtum, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. | Bei Veranstaltungen der Stadt Wels werden Fotos sowie Videos erstellt, welche für Veröffentlichungen in Aussendungen an Printmedien, im Amtsblatt (Wels informiert), auf Social Media (Facebook und Instagram) und der Website (wels.gv.at) verwendet werden können. Alle Informationen zum Datenschutz unter wels.gv.at/datenschutz

wels.at

Zwei Sommerfeste im Welser Tiergarten

Der Welser Tiergarten im Stadtpark bietet in den Ferienwochen zwei attraktive Veranstaltungen: Am Freitag, 18. Juli, beginnt um 18 Uhr die Sommernacht des Märchens mit Märchenerzähler Helmut Wittmann, Erzählerin und Musikerin Momo Heiß mit ihren Naturinstrumenten und dem Ensemble Almtal Bordun mit Franz Lacherstorfer (Dudelsack & Drehleier) und Hannes Anzengruber (Nyckelharpa). Wittmann und Heiß erzählen im Wechselspiel von Wort und Klang von der Entenfrau am gläser-

nen Berg, den goldenen Federn des Walddrachsens, der Prinzessin auf der gläsernen Brücke und den Glocken der Gerechtigkeit. Weitere Infos dazu unter www.maerchen-erzaehler.at.

Beim großen Tiergartenfest am Freitag, 29. August, erwartet die Besucher ab 13 Uhr ein erlebnisreicher Nachmittag mit Führungen, Märchenerzählungen, Ausstellungen und ein buntes Kinderprogramm. Ab 16 Uhr gibt es Livemusik, Gratis-Kiselspiel von Wort und Klang von der Entenfrau am gläser-

Frauen lernen die Selbstverteidigung

Groß ist in Wels die Nachfrage nach Selbstverteidigungskursen für Mädchen und Frauen. An zehn Abenden arbeiten Personen mit polizeilicher Ausbildung und/oder Kampfsportenerfahrung mit den Teilnehmerinnen ab 14 Jahren. Bei den ersten sechs Terminen stehen Selbstverteidigungstechniken auf dem Programm.

Im „Szenarien-Training“ werden die Teilnehmerinnen in den restlichen vier Abenden behutsam in Situationen geführt, in denen sie sich mit den erlernten

Techniken zur Wehr setzen.

Die nächsten Kurse starten am Montag, 29. September, und am Mittwoch, 1. Oktober, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr im Polizeikommissariat Wels. Anmeldungen sind ab sofort per Mail unter fg@wels.gv.at möglich. Vom städtischen Frauenbüro stehen pro Kurs für je 15 Teilnehmerinnen geförderte Kursplätze zur Verfügung. Der Selbstbehalt liegt bei 45 Euro, für alle weiteren Teilnehmerinnen beträgt der Kursbeitrag 120 Euro. Weitere Infos: 07242/2355050.

Manege frei für Kinder von 4 bis 14 Jahren

Ein Ferienerlebnis der besonderen Art bietet der Circus Aramant im August Kindern im Alter von 4 bis 14 Jahren. Der Wanderzirkus, der im Sommer sein Zelt in Vöcklabruck aufschlägt, lädt

interessiere Mädchen und Buben zu jeweils fünftägigen Feriencamps (Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 16 Uhr) ein, in denen die Kinder Zirkus-Artistik und Teamgeist lernen. Am letzten Camp-Tag um 16

Uhr führen sie dann das Erlernte ihren Eltern vor.

Während des Feriencamps werden die Kinder mit Frühstück, Mittagessen und Getränken versorgt. Das Kooperationsprojekt zwischen Stadt

und Zirkus fand bereits 2024 großen Anklang. Die Camp-Termine: 4.–8.8., 11.–15.8., 18.–22.8., 25.–29.8. Weitere Informationen und Anmeldungen bei Frau Spindler unter Telefon 0681/ 20603986.

Wel(s)comeLigaZwa

DIE NÄCHSTEN HEIMSPIELE:

Sa., 12.7.2025 | 17 Uhr
Benefizspiel vs Wiener Viktoria

Sa., 19.7.2025 | 18 Uhr
Saisonopening vs Energie Cottbus

Fr./Sa./So. 01.-03.08.2025
1. Runde 2. Liga vs FAC

Fr./Sa./So. 15.-17.08.2025
3. Runde 2. Liga vs SKU Amstetten

Fr./Sa./So. 29.-31.08.2025
5. Runde 2. Liga vs Young Violets Austria Wien

Tickets unter:
www.fc-hertha.at

MEISTER

REGIONALLIGA MITTE 2024/25

Bis 18. August gratis sporteln und erholen am Minoritenplatz „Sandstrand“ in der Welser City

Der Wels City Beach presented by Fronius geht heuer zum vierten Mal über die Bühne: Bis 18. August verwandelt sich der Minoritenplatz in einen „Sandstrand“ und bietet sich als Sommeroase für Jung und Alt an. Man kann hier kostenlos sporteln oder sich inmitten der Stadt erholen. „Wels holt sich den Süden in die Stadt und bietet sommerlichen Spaß für alle Altersklassen,“ freut sich Bürgermeister Dr. Andreas Rabl.



Wels City Beach bietet Sommer Spaß für jedes Alter. Alle Infos zum Programm sowie Anmeldeöglichkeiten für Camps, Workshops, Turniere oder Yoga unter www.deinimpuls.com/wels-citybeach

Der Wels City Beach bietet ein vielfältiges Angebot: von Beachvolleyball- und Beachsoccer-Kinder- und Jugendferien-camps über Cheerleading Workshops bis hin zu einer Sandsportwoche. Auch Vinyasa Yoga am Strand sorgt

für entspannte Sommerstimmung – jeden Dienstag im Juli und jeden Mittwoch im August. Wer spontan Lust auf Yoga hat, kann mit Lena Hutlak einzelne Sommeryoga Sessions in Anspruch nehmen.

Ob Familien, Freundes-

gruppen oder sportbegeisterte Unternehmen – der Wels City Beach ist kostenfrei zugänglich und bietet mit dem „Geräte Technik Sandsportplatz“ ein professionelles Spielfeld direkt in der Innenstadt. Eine Reservierung ist unter office@deinimpuls.com möglich, ansonsten gilt: Wer zuerst kommt, spielt zuerst!

Eltern sich eine Pause gönnen und die Zeit im Liegestuhl genießen, während sie ihre Kinder immer im Blick haben. Der Sandsportplatz sowie die Kinderspielzone sind von 9 bis 20.30 Uhr frei zugänglich.

Die Beach-Bar schenkt von 17 Uhr bis Mitternacht aus

Wer es lieber gemütlich mag, lässt bei einem kühlen Getränk an der Pipifein Beachbar die Seele baumeln. Die Bewirtung im Gastrobereich erfolgt täglich vom 17 Uhr bis Mitternacht, im Liegestuhl in der Sonne liegen kann man aber den ganzen Tag über.

Am 26./27. Juli finden die Welser Stadtmeisterschaften im Beachvolleyball statt.

Welser Kulturvielfalt bei stabiler Nachfrage

In der Sommerpause zwischen den Spielsaisonen 2024/25 und 2025/26 zieht die Stadt Wels Kulturbilanz. Erstmals seit sechs Jahren ging wieder ein regulärer Spielplan über die Bühne und brachte ein stabiles Ergebnis beim Aboverkauf und den Besucherzahlen.

„Wels ist nicht nur Wirtschaftsstandort, sondern auch Kulturstadt mit Leidenschaft. Unsere vielfältigen Theater- und Konzertreihen, das engagierte Jugendkulturprogramm und die lebendige Kunstszene zeigen, wie breit und hochwertig das kulturelle Angebot in unserer Stadt ist,“ sagte Bürgermeister Dr. Andreas Rabl als er die abgelaufene Kultursaison in der Messestadt bilanzierte und ihr eine große Kulturvielfalt attestierte.

Ein Vergleich der einzelnen Spielsaisonen gestaltet sich schwierig, denn die Saison 2024/2025 war seit sechs Jahren die erste mit regulärem Spielplan und Abonnementverkauf. Durch den Mitte 2019 gestarteten Umbau des Stadttheaters Greif und der Übersiedlung in die Stadthalle haben nämlich viele Abonnenten pausiert. Danach sorgte auch noch die Covid-Pandemie für viele Verschiebungen und Absagen. Nach der Pandemie gab es in Wels zwei Jahre lang kostenlose Konzert- und Theaterabonnements zur Wiederankurbelung des Kulturbetriebs.

Das scheint geglückt zu sein. 2024/2025 ging erstmals wieder regulär über die Bühne – also ohne Gratisabonnements. Das Ergebnis: Die Auslastung von knapp mehr als 61 Prozent im Stadttheater Greif und in den Minoriten in allen Sparten bedeuten einen Rückgang von knapp 10 Prozent gegenüber dem letzten Gratisabo-Jahr. Bei allen Aboveranstaltungen zählte man 12.000 Besucher (2023/24: 14.000 Besucher). Die Stadt interpretiert dieses Ergebnis als „stabile Mitte“.

Die nachhaltige positive Auswirkung der beiden kostenlosen Saisonen nach Stadttheater-Sanierung und Pandemie zeigt sich jedenfalls beim Vorher-Nachher-Vergleich: Waren bei den Konzertabos 2017/2018 noch 259 zu verzeichnen gewesen, so stieg diese Zahl 2024/2025 auf 365 an. Eine moderate Steigerung von 436 auf 479 gab es bei den Theaterabos.

Im gesamten Kulturjahr 2024 verzeichnete Wels insgesamt 768 städtische und private Veranstaltungen ohne Jeunesse und Workshops.

V. l.: Peter Jungreithmair (Wels Marketing), Bürgermeister Dr. Andreas Rabl und Lisa Niederschick (Firma deinimpuls) freuen sich über den Strand in der City.



Fotos: Wels Marketing & Touristik GmbH/Penninger

eww
eww Gruppe

Welser Spielfreude

Unsere Energie für den Nachwuchs. Wir unterstützen Welser Vereine bei der Ausbildung junger Sportlerinnen und Sportler.

Moritz, 11 Jahre
Basketballspieler bei den FCN Baskets Wels

Mit der
Jugend am Start.



Pflanzen lassen jetzt ihre Jalousien herunter

MIT HITZE KOMMEN DIE MEISTEN SOMMERPFLANZEN gut zurecht. Anhaltende Trockenheit allerdings erfordert Strategien, um zu überleben. Um bei Dürre Wasser zu sparen und im Gewebe zu halten, schließen viele Gewächse die Spaltöffnungen an der Unterseite ihrer Blätter. Diese Stomata, wie sie fachsprachlich genannt werden, dienen zur Aufnahme von CO₂ für die Photosynthese und zur Abgabe von Wasserdampf. Das Signal zum Schließen dieser Öffnungen bekommen Pflanzen einerseits von ihren Wurzeln, die auf austrocknende Bodenverhältnisse reagieren. Auch das Laub von Blühpflanzen, Sträuchern und Bäumen reagiert bei sinkender Luftfeuchtigkeit und veranlasst die Schließung der Pforten. Ein Pflanzenhormon, das bei Stress gebildet wird, aktiviert die Schließzellen. Außerdem produzieren Pflanzen ihren Sonnenschutz selbst. Sekundäre Pflanzenstoffe wie Anthocyane dienen den Gewächsen als Schutz vor der Sonne. Diese wasserlöslichen Farbstoffe absorbieren blau-grünes Licht und UV Strahlen, werden als die Jalousien von Pflanzen bezeichnet und bewahren so Blumen & Co. vor einem „Sonnenbrand“. Mehr als 250 unterschiedliche Anthocyane sind bislang bekannt. Sie zeigen sich mit ihren farbgebenden Anthocyanidinen in der Pflanzenwelt als rote, violette und blaue Farbtöne. Diese Bioflavonoide sind auch in der Ernährung des Menschen und in der Humanmedizin geschätzt, denn sie aktivieren bei Einnahme besondere Zellschutzfunktionen. Entzündungshemmende, antibakterielle und antivirale Wirkungen wurden bereits wissenschaftlich belegt. Daher sollten Beeren, Paprika, Blaukraut, Wilde Heidelbeeren, Schwarze Ribisel etc. auf keinem Speiseplan fehlen.

ursula.asmaer@primula.at

Heurige aus dem Eferdinger Landl sind da

Die Heurigerenernte im Eferdinger Landl wurde gestartet. So wie das Wiener Schnitzel ist auch der heurige Erdäpfel eine österreichische Spezialität. Zart, schuppige Schale und nussiger Geschmack – so charakterisieren sich die ersten Heurigen, die in Oberösterreich im Eferdinger Becken geerntet werden.

Die „jungen Eferdinger“ sind sehr zart und schmecken nussiger als die Späterdäpfel. Die Knollen sind sehr kalorienarm, leicht verdaulich

und beinhalten neben Vitaminen hochwertiges Eiweiß. Der Heurige kann auch mit Schale gegessen werden. Die Schale verstärkt das Aroma und liefert wertvolle Mineralstoffe.

Ob klassisch mit Butter und Salz, im Erdäpfelsalat oder als feine Beilage: Heurige Erdäpfel bringen ein Stück österreichische Natur auf Ihren Teller.

Infos und Rezepte: www.landl-gemuese.at



Anzeige

Elebnisgärtnerei Dopetsberger baut neu: „Alles Grün aus einer Hand“

Wels erhält eine der modernsten Gärtnereien in Österreich

Gute Nachricht für alle Gartenfreunde: Durch den Neubau der Erlebnisgärtnerei Dopetsberger entsteht in Wels eine der modernsten und größten Gärtnereien Österreichs samt Baumschule mit Cabriodach und 7.000 m² Verkaufsgewächshäusern. Fertigstellung: Februar 2026.

Der Neubau erfolgt am bewährten Standort in der Flugplatzstraße 38. Hier befindet sich das 1969 von Hermann Dopetsberger gegründete Familienunternehmen seit 1984 und umfasst heute eine Gesamtfläche von drei Hektar.

Ein Teil der bestehenden Anlage wird abgetragen und

durch innovativ gestaltete Neubauten ersetzt, darunter großzügige Verkaufsgewächshäuser, moderne Produktionsflächen und neue Bereiche für Kundenerlebnis und Beratung.

Im Zuge des Umbaus entstehen neue Verkaufsgewächshäuser mit einer

Gesamtfläche von mehr als 7.000 Quadratmeter. Eine besondere Attraktion wird die neue Baumschule unter einem Cabriodach, die optimale Bedingungen für Pflanzen und Kundenerlebnis vereint und in dieser Form einzigartig in der Branche sein wird.

„Alles Grün aus einer Hand“ ist das Motto des Familienbetriebs. „Wir stehen für Kompetenz, Verlässlichkeit und bodenständige Qualität“, so Thomas Dopetsberger, der das Unternehmen mit

viel Engagement und Weitblick führt. Unterstützt wird er dabei von seiner Frau Elke und von seinen Söhnen Martin und Michael, die in dritter Generation im Betrieb mitarbeiten. Die Firma hat 60 Beschäftigte.

Die gesamte Pflanzenproduktion erfolgt im eigenen Haus und wird direktvermarktet – vom Samen bis zur Verkaufspflanze. Das Sortiment reicht von Beet- und Balkonpflanzen über Kräuter und Gemüsejungpflanzen bis hin zu Stauden und Gehölzen.



Die Familie Dopetsberger mit ihrem Team beim Spatenstich für die neue Erlebnisgärtnerei.

Operetten-Spaß für „Hallo“-Leser

In der großen „Hallo“-Leserfamilie ist die Sehnsucht nach guter Unterhaltung groß. Ein Beweis dafür ist das überwältigende Echo auf das Gewinnspiel in unserer Mai-Ausgabe, bei dem wir 2 x 2 Gratis-Karten für das heurige Lehar-Festival in Bad Ischl verlost haben. Die glücklichen Gewinner aus der Vielzahl an Einsendungen sind Monika Rollinger aus Linz und Wilhelm Anzengruber aus Schlüßberg. Sie dürfen sich über jeweils zwei Eintrittskarten für die Aufführung von Jacques Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ am 30. Juli um 15.30 Uhr freuen. Das „Hallo“-Team gratuliert herzlich, wünscht viel Spaß und bedankt sich bei allen, die mitgemacht haben.

Erfahrene Pflegerin

bietet umfassende Tagesbetreuung im Raum St. Florian/Asten

stunden- oder tageweise

- alle pflegerischen Tätigkeiten
- Haushaltsführung (Kochen, Einkauf, Reinigung)

Information: 0676/3249050 (keine Agentur)

Anzeige

IMPRESSUM

Medieninhaber: Buschbeck Zeitungsverlag & Vertrieb, 4614 Marchrenk, Lilienthalstraße 9. Telefon: 0676/3283530 www.hallozeitung.at, redaktion@hallozeitung.at ATU 6426848447

Herausgeber und Geschäftsführer: Elfriede Buschbeck

Für Anzeigen verantwortlich: Hubert Buschbeck

Druck: OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, Medienpark 1, 4061 Pasching.

Verbreitete Auflage: 155.000 Stück

Wir errichten Plakattafeln und suchen DICH als TEAMVERSTÄRKUNG!

■ für den BAU (Vollzeit)

■ für leichte LAGERTÄTIGKEITEN (idealerweise auf geringfügiger Basis)

Einsatzgebiet Oberösterreich

Bei Interesse bewerben Sie sich bitte bei: USP-WerbegmbH, Freistädter Straße 313-315, 4040 Linz, Tel.: 0732/667766 Herr Thomas Sigl, thomas.sigl@usp-aussenwerbung.at

usp
AUSSEN WERBUNG

EINE INITIATIVE
DES LANDESRATES FÜR
UMWELT & KLIMA




Der Dachstein Gletscher verabschiedet sich, und mit ihm unsere Landschaft, so wie wir sie kennen und lieben. Diese drastische Folge des Klimawandels ist deutlich sichtbar: auf APPTAUEN.AT und zwei multimedialen Installationen in der neuen Bergstation der Gletscherbahn.

Keine Lust auf dramatische Abschiede? Dann APP sofort aktiv werden!
Informieren. Wissen weitergeben. Teil der Klimawende sein.



Hier gehts zu
www.apptauen.at

1856 1940 2024 2100



Bezahlte Anzeige

Jedes Weingut lädt mit eigener Flagge zur Weinreise

Podersdorfer SeeWinzer: Anlegen und genießen!

Podersdorf am See, die einzige Weinbaugemeinde direkt am Neusiedler See, hat einen neuen Kurs eingeschlagen: Unter dem Namen „Podersdorfer SeeWinzer“ bündeln 20 engagierte Winzer ihre Kräfte, um gemeinsam ihre Region, ihre Weine und ihre Philosophie sichtbar zu machen.

nicht nur geschmacklich, sondern auch visuell entdecken – Anlegen und genießen!

„Lange Nacht der Weine“ von 17. bis 20. Juli

Die Tradition wird gepflegt, gleichzeitig entstehen innovative Ideen für eine zeitgemäße Vermarktung. So sollen Generationen miteinander verbunden und Erlebnisse für jeden Geschmack geschaffen werden – von klassischen Weinverkostungen bis hin zu kulinarischen Themenwanderungen und genussvollen Veranstaltungen direkt am Wasser.

mal der Podersdorfer Weine klar zu definieren und erlebbar zu machen.

Jedes Weingut wird zur „Anlegestelle“ und erhält eine eigene Flagge im Stil des internationalen Flaggenalphabets, einen individuellen Winzercode sowie Kapitänstreifen als Zeichen für die ausgezeichnete Qualität. Die Besucher können so die Weingüter

Die Flaggen werden wieder vom 17. bis 20. Juli gehisst – bei der „Lange Nacht der Podersdorfer Weine“. Diese Veranstaltung verspricht eine abwechslungsreiche Weinreise mit und zu den SeeWinzern – mitten in einer der schönsten Weinbauregionen Österreichs.

Weitere Informationen unter www.seewinzer.at

Der Wein wird dabei zum Aushängeschild einer einzigartigen Region, in der Tourismus und Weinbau Hand in Hand gehen. Podersdorf als Genuss- und Erlebnismeile lädt ein zur Entdeckungstour. Ziel der 20 Winzerinnen und Winzer (Bild) mit Andreas Glück als neuem Obmann ist es, das Alleinstellungsmerk-



Foto: Andreas Glatzer

● Aquapark in Pichling

Der Pichlinger See in Linz hat eine neue Attraktion: einen Aquapark nahe der Wasserrettungsstation. Auf einer Fläche von 35 x 50 m ließ die Linz AG im See einen Parcours mit 28 Spiel- und Sportelementen

errichten, die auf 75 Betonblöcken verankert sind.

Die Anlage kann gleichzeitig von bis zu 190 Personen benutzt werden. Geöffnet ist der Aquapark bei Schönwetter von 11 bis 18 Uhr. Eintritt: 8 Euro.

Mustergültige Renaturierung in Raab

Mit den Renaturierungsmaßnahmen an Wiesbach und Raaberbach zeigt die Marktgemeinde Raab im Bezirk Schärding eindrucksvoll, wie ökologischer Hochwasserschutz, Artenvielfalt und Lebensqualität Hand in Hand gehen. Insgesamt werden bis Juni 2027 rund 3,3 Kilometer an beiden Bächen renaturiert. Die Kosten von 1,5 Millionen Euro tragen Bund, Land und Gemeinde Raab. „Wenn wir Bächen wieder Raum geben, geben wir auch der Natur und damit uns selbst wieder mehr Lebensraum zurück. Die Rückkehr der Äsche oder der Eisvögel ist ein Zeichen, dass hier etwas sehr Richtiges passiert“, so Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan Kaineder bei einer Besichtigung der Arbeiten: „Wir investieren nicht in Beton, sondern in Biodiversität, Artenvielfalt und Klimavorsorge. Das ist gelebte Verantwortung.“



Foto: Land OÖ/Gerstmaier

Umweltlandesrat Stefan Kaineder überzeugte sich mit Direktorin Daniela König von der Abteilung Umwelt- und Wasserrecht und Vertretern der Gemeinde Raab sowie des Gewässerbezirks von der Renaturierung.

apollo
MSMONDSEELAND
Das Schiff am Mondsee

RUNDFAHRTEN
TÄGLICH ZUM GUGELHUPF-BERG
Mo. - So. 10:30 | 12:00 | 13:30 | 15:00 |
16:30 | 18:00 Uhr. Tickets an Bord.
Änderungen vorbehalten.

FAMILIE

- Gratis Parkplätze in unmittelbarer Nähe
- Spielplatz direkt gegenüber
- Schiff barrierefrei – ideal für Kinderwagen
- Charterfahrten – perfekt für Familienfeiern
- Gastronomie mit Kiosk, Eisbar, Wirtshaus, Restaurant, Gastgarten gleich beim Steg

RESERVIERUNG
+43 676 60 47 644 | info@schiffahrt-mondsee.at
Ablegesteg Musikpavillon, Seepromenade Mondsee



AUSFLUGSTIPP
SALZKAMMERGUT
günstig & nah!

ROBERT BAUM - PROMENADE 1 | 5310 MONDSEE | +43 676 60 47 644
WWW.SCHIFFFAHRT-MONDSEE.AT
INFO@SCHIFFFAHRT-MONDSEE.AT

Anzeige

160.000 Euro für Erhalt von Schutzhütten

Für den Ausbau von Schutzhütten sowie den Erhalt der alpinen Naturlandschaft stellt das Land Oberösterreich heuer insgesamt 160.000 Euro zur Verfügung. Diese Unterstützung wird an verschiedene Ortsgruppen der Naturfreunde und an den Alpenverein ausbezahlt. „Der Erhalt unserer alpinen Schutzhütten ist ein wesentlicher Beitrag zum Naturschutz. Mit dieser Förderung sichern wir nicht nur die Infrastruktur, sondern auch das Naturerlebnis für kommende Generationen,“ so Naturschutzreferent LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner.

◆◆ **WINNETOU II** ◆◆

2.-30. AUGUST 2025
jeweils Samstag 19 Uhr / Sonntag 18 Uhr
und Freitag 15. Aug. 18 Uhr

ARENA WAGRAM





ticket!aden.at

INFO & TICKETS
www.winnetouspiele-wagram.at
reservierung@winnetouspiele-wagram.at
0676 / 667 32 31

Anzeige



Foto: Land OÖ

Landesrat Markus Achleitner fordert mit Energie AG-Chef Leonhard Schitter neue Finanzierungsmodelle für Netzbau.

Erneuerbare Energie: OÖ ist Musterschüler

Passender Vergleich in Zeiten der Zeugnisverteilung: Oberösterreich ist beim Ausbau erneuerbarer Energie im Bundesländervergleich Musterschüler. Oberösterreich ist:

- Nr. 1 bei Wasserkraft
- Nr. 1 bei Sonnenenergie
- Nr. 1 bei Biomasse
- Nr. 1 bei Geothermie
- Nr. 4 bei Windkraft

„Damit sind wir gemeinsam mit Niederösterreich Spitzenreiter bei der Umsetzung der Energiewende“, freut sich Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner: „Der Umstieg auf erneuerbare Energien in Oberösterreich erfordert einen Mix aus Wasserkraft, Sonnenenergie, Biomasse und

Windkraft. Wir bekennen uns daher in allen Bereichen für einen Ausbau – überall dort, wo es sinnvoll und genehmigungsfähig ist.“

Die Erzeugung von Sonnenstrom will man beispielsweise auf der Basis von 2019 bis zum Jahr 2030 verzehnfachen. „Da sind wir mit Höchsttempo unterwegs und liegen bereits jetzt 103 Prozent über unserem Zielpfad“, so Landesrat Achleitner. Obwohl die Kosten für die Erzeugung von Strom sinken, steigen die Strompreise, weil der Ausbau der Stromnetze viel Geld verschlingt. Achleitner: „Hier muss der Bund neue Finanzierungsformen ermöglichen.“

Flutkatastrophe von 1954 leitete ein langsames Umdenken ein Im Linzer Zentrum fuhren Boote

Vor 71 Jahren, im Juli 1954, versank Oberösterreich in den Fluten. Es war bei weitem nicht die einzige Flutkatastrophe, die unser Land heimsuchte, doch es war ein prägendes Ereignis, wie eine neue Studie mit dem Titel „Das Donauhochwasser

1954 – Ein Katastrophenereignis als Anstoß für einen verbesserten Hochwasserschutz an der Donau?“ nachweist.

Nach wochenlangen Regenfällen kulminierte die Flutwelle von 10. und 15. Juli 1954 und überschwemmte ein Gebiet von 733 Quadratki-

lometern. 394 Häuser stürzten ein, mehr als 1.200 Wohnungen wurden unbewohnbar, 100.000 Hektar Agrarflächen waren zerstört, die Ernteverluste beliefen sich auf rund 400 Millionen Schilling (29 Millionen Euro).

Die Studie zeigt, dass dieses Hochwasser ein Umdenken einleitete: Erste gesetzliche Grundlagen wie der Hochwasserschädenfonds wurden geschaffen, Hochwasserstatistiken und Warnsysteme ausgebaut. Viele Schutzbauten an der Donau wurden jedoch erst langsam und viel später realisiert.



Foto: Archiv der Stadt Linz

Im Zentrum von Linz waren im Juli 1954 viele Boote unterwegs. Im Bild der unter Wasser stehende Pfarrplatz. Danach wurde der Hochwasserschutz ein Thema. „Er ist eine Aufgabe, die mit dem Klimawandel weiter wächst“, so Umweltlandesrat Mag. Stefan Kaineder.



Foto: Hans Stöger/Stadt Grein

Das Halterkreuz in Grein stand 1954 plötzlich in der Donau. 2019 wurde es restauriert und beleuchtet: sehenswert!



Foto: USIS 1954, ÖNB Digitales Archiv

1954: Geschockte Menschen am Rande der Fluten. 2024 verhinderten Rückhaltebecken große Überschwemmungen.

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT
VON OBERÖSTERREICH



BODEN SCHÜTZEN. ZUKUNFT ERMÖGLICHEN.

Oberösterreich hat sich ein klares Ziel gesetzt:

Wir gehen mit unserem Boden sparsam um und ermöglichen gleichzeitig eine positive Weiterentwicklung unseres Landes. Damit **Familien Wohnraum schaffen** und **Betriebe sich ansiedeln** und **Arbeitsplätze schaffen** können. Zugleich schützen wir unser Grünland mit einem konkreten Maßnahmenpaket.

Mehr Infos:

www.wirtschaftslandesrat.at

